Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 10 (1865)

Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Guntershausen Engeler wollde L.	Mettendorf Hugentobler L.	Steig Michel Michel
Hagenwyl Lemmenmeier		Stettfurt Schönholzer
Happerswyl Uhler	Müllheim Wismann S. ,	Strohweilen Bartholdi "
Hauptweil Keller	Struppler "	Sulgen Kreis Pfr. "
Herten Keller	Naukinah Cuammingon C	Thundorf Gilg
Holzenstein Deutsch		Wagmann
Hambana Hangan		Hesslingen Hess
Horn Roschach	Nucchauman Gonzanhach	Huher
Hosenruck Hofer		Warth Fischli
Huben Debrunner "		Wellhausen Keller
Hüttweilen Benker Pfr. Sch. I.	沙斯·波斯·瑞典斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·斯·	Weinfelden Erzhgskzl.
Harder S L	Trible 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Salah "rad tim Graf
Huber		Weiningen Kugler
Illighausen Hafter	Ottenberg Gsell "	THE POST OF THE PO
Islikon Habisreutinger	1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	/ water 2.24 TT 6
	Daniel antitality TV and and	T71
Ehmann D. V.	Distantant L W Unci	Wittenweil Forster
	Romanshorn Spörri	Zezikon Breu
Rebsamen Drktr	Calanctain Ribi	Miche, der valle, auf Thermen Blink, he
Stamm Sm. L	Schapzingen Folher	128 Ex. 125 M. d. Lhrstds.
, cumm cm z	Schmidshof b. B. Vögeli	ben Fenftern faften, gu. falt hatten und
Kümmertshausen Kocherhans		Kant. Tessin 2 Ex.
Lantersweil Sigwart	Name of the state	historia awaat waa 3 day, boenil
	A A STATE OF THE S	Sadubat, sax Wallis vana 1 tai, E an C
	Altwage 777 016	Neuenburg 2
NEW TO A STATE OF THE PARTY OF	7 Dib.	all dame giGenf (t) in 2 atm grid
NO. ALLENS) c	
Matringan Ctoicen		Ausiand 2
Brush to Hold Heart-Derivation and and		Tauschbl. ins Ausl. 7
the give hand the triding of S. ii	n municipality	and the desired that the make it is

ging in Schilgebäute zu Schwachen entställe fich is. bieft ge Borneten gent auf 12 grunden gestellte gent auf 13 grunden generen bei beiter Gache, einen Geren Ger

Ausschreibung.

equipment Bank from some scherd figa E Forodik

danienden ein einzelles Schalt

nur, dag siefe nede Foreichen

Es wird eine Lehrstelle am Schullehrer: feminar in Rusnacht zunächft für Mathematik mit 20 wöchentlichen Stunden, womit auch noch andere Unterrichtsfächer verbunden werden können, zur Bewersbung ausgeschrieben.

Die Besolbung beträgt je nach Umständen Fr. 2000 bis 2800. Die Aspiranten haben ihre Meldungen bis zum 3. Juni I. 3. der Erziehungsbirektion einzusenden, und sofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehranstalten ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinzlänglich erwiesen haben, einen mit Zeugnissen belegten Bericht über ihre Studien und bisherige Lehrthätigkeit beizulegen und sich nöthigen Falls einer Probelektion zu unterziehen.

Burich, ben 18. Mai 1865.

Der Sefretar ber Erziehungebirektion: Friedr. Schweizer. Soeben erfchien und ift burch alle Buchhandlungen, in 3 urich burch Meyer und Beller zu beziehen;

Sandbuch der Geographie

enipfessen. Inodor expansi

Dr. A. H. Daniel,

Professor und Inspector adjunctus am Königl. Pädagogium zu Halle.

Zweite verbefferte Auflage.

Erfte Lieferung. 8 Bg, Pr. Fr. 1. 60.

Giner Empfehlung bes rühmlichst befannten Werkes bedarf es nicht, es wird nur hervorgehoben, daß diese neue Austage eine durchaus berichtigte ift, sodaß das Daniel'sche Werk als das einzige größere geographische Handbuch bezeichnet werden darf, welches auf Neuheit und Vollständigkeit Anspruch machen kann.

Die neue Auflage erscheint in ca. 25 schnell aufs einanderfolgenden Lieferungen a. Fr. 1. 60.

Unfoliegenb an ben and miete al granfidete

Bericht der Schulpflege Schwanden im K. Glarus

über die Luftreinigung und ökonomische Heis zung mit beständiger Erneuerung der Luft in ihrem Schulgebande

burch bie Sh. Ledru, Bournonville u. Comp. in Genf (Nr. 12. b. Bl.)

ergreift ber Unterzeichnete mit Freuben ben Unlag, bie Luftheigung, verbunben mit ber fteten Lufterneuerung, welche burch herrn Lebru im verfloffenen Binter in meinem Schulzimmer erftellt worben, gur Ginführung in anbere Schulen zu empfehlen. 3ch entbehrte in meinem Schullofale fruber eine gleichmäßige Barme, in Folge beffen bie Schuler haufig zu leiben hatten, inbem folde, bie nahe am eifernen Dfen, gu heiß, und wieber anbere, welche vom Dien ziemlich entfernt, nahe bei ben Kenftern fagen, gu falt hatten und froftelten. Diefer Umitand bewirfte, baß ich faft tagtaglich mehrere wegen Unwohlfeins mahrend ber Schulgeit entlaffen mußte. 3m Binter waren bie Mauerwande nicht felten feucht und nag, und bei anhaltend großer Ralte, wie folche hier porfommt (10 bis 12 Grab Reaumur) fogar mit Gis bebectt. Ich fand mich baher verpflichtet, bie Schul: porficherschaft auf biefen Uebelftand und bringenbe Roth: wendigfeit einer Menberung biefer Beigung aufmertfam gu machen. Bei Gelegenheit ber Ginrichtung ber Bei: gung im Schulgebaube gu Schwanden entschloß fich bie hieffae Borfteberichaft, ermuntert burch herrn 3. Jennis Ruffel, ein eifriger Forberer biefer Sache, einen einzels nen Dfen fur meine Schule bei Lebru und Comp. gu bestellen, worauf ber zwar noch in gutem Buftanbe befinbliche frubere Dfen weggeschafft werben mußte. In Folge ber Erfahrungen, bie ich im verfloffenen Binter gemacht, bin ich im Falle, biefe Lebru'fchen Defen beftens zu empfehlen. 3ch war erftaunt über bie Er: gielung ber mit ber angenehmen gleichmäßigen Barme verbunbenen Luftreinigung, refp. Lufterneuerung in meis nem Schulgimmer. Es trifft, trop eines geraumigen, hohen, mit 10 Kenftern verfehenen Schullofals, auf jeben Schuler nur circa 50 Cubiffug Rauminhalt, boch befinbe mich barin fammt ben 110 bis 120 Rinbern nun wohler, ba bie frifche Luft, welche taglich guftromt, nach Belieben regulirt werben fann, bie fchlechte, verborbene Enft, Sommers: wie Winterszeit abgeführt wirb. Bon unan: genehmen Berüchen, burch Rauchen ober von ben Arbeits: fleibern von Mitgliebern ber im Schulgimmer abgehal: tenen Bereine ober Berfammlungen bes Abends entftanben. fand fich am folgenden Morgen feine Spur mehr, ba bie fortwährenbe Bentilation über Nacht fie weggeschafft hatte. Was ben Holzbebarf anbetrifft, so barf bemerkt werben, daß berselbe bei zweckmäßiger Behandlung bei ber neuen Einrichtung keineswegs größer ift, als bei ber früheren, ebenso ist die Feuerung bes Ofens, welche im Schulzimmer selbst geschieht, viel bequemer als ehemals.

Mein Bunsch ift nur, burch biese furze Darstellung ber Thatsachen etwas beitragen zu können, daß diese neue heizeinrichtung zum Bohle der Schüler und ber Lehrer in Zukunft in recht vielen Schulen eingeführt werden möchte. Ber sich um die Sache interessirt, ben lade ich ein, in meinem bescheibenen Schullokale sich selbst von dem Gesagten zu überzeugen.

Werthe herren Rollegen! Ihr, die ben unangenehsmen Schulgeruch als ein von unserm Beruse unzertrennsliches Uebel geduldig ertruget, ober euch's gar zum Berbienste anrechnetet, benselben euch angewöhnt zu haben, kommt zu mir und sehet, wie es sich in einer Schule mit 110—120 Kindern in angenehmer Luft leichster arbeiten läßt!

Luch fingen, 25. Juli 1862.

Joh. 3wich, Lehrer.

Es gereicht mir, bem unterzeichneten Schulinspefter ber Schule von Luchsingen zum großen Wergnügen, mich obigem Berichte anschließen zu können. Das Spstem ber genannten Herren hat sich nicht bloß in bem großen Schulhause in Schwanden als höchst nühlich und zweckmäßig erwiesen: es läßt sich auch zum größeten Segen der Kinder anwenden auf ein einzelnes Schulzimmer. Ich wünsche nur, daß diese neue Einrichtung sich bald überall Bahn breche und mit der neuen Bilzbung auch neue Luft und Gesundheit komme!

Linththal, 1. August 1862.

Dr. B. Becker, Pfarrer und Schulinfpeftor.

Bengnif.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt mit Vergnügen, baß sie mit ber Seizeinrichtung ber S. Ledru, de Bournonville u. Comp. in ihrer Schule zufrieden und selbige die gehegten Erwartungen vollständig erfüllt hat. Sie kann beshalb genannte Einrichtung bestens empfehelen und verweist des Nähern auf den Bericht ihres Lebrers.

Ludfingen, 25. Juli 1862.

Namens der Schulbehörde: Der Präsident. Für denselben: Melchior Speich. Der Aftuar: Joh. Bwickn. ansanden (une induence décisive chirecte et de l'antique un distribution une constitute une cons

n Thereform & Cebrer -

Organ bes schweizerischen Lehrervereins.

aut und icon, Rocale Samstag, den 3. Juni 1865.

nnementspreise: postamtlich per Jahr Fr. 5, per Salbjahr Fr. 2. 70; für Bereinsmitglieber jahrlich Fr. 3. 20. Insertionegebuhr: Die gespaltene Betitzeile 5 Mp. (11/2 Krzr. ober 1/5 Sgr.)

rurales) ist nach der Schilderung des Herrn Basquier für Kinder und Lebrer veinlich mid verberblide. Wenn unter ... nos eco. estavon tial a fut postifica illa milen iberbaint gemeint walten fo mußten voir ernfti, nesden und gan gang und gan neue Ibeen. ifinis vier netfum of nordenlen

bes Rantons Fr e i-reinpage Inter "nos écoles rurales" zu begreifen, bann überfassen mir ben

bezüglichen Lehrern die Ricchtfertigung. Abir butt nachtern Pasquier verfichern, ban wir bune

Bir beglückwünschen hrn. Pasquier barüber, bağ er fich von ber Stellung und Birtfamteit eines Dorficullehrers fo ibpllifche, ja poetifche Borftellungen bilben tann. Wir haben zwar im Schullehrer Bestler zu Tobelhausen und im Schullehrer Formann*) zu Erlen= borf auch Ideale bargustellen versucht; indeg konnen wir und leiber nicht verhehlen, bag fie nur anenahmemeife gur Realitat fich gestalten. Go muffen wir benn fürchten, bie Ausführung ber "gang und gar neuen Ibeen" bes herrn Pasquier werde allzuhäufig auf große Schwierigkeiten, auf unübersteigbare hinderniffe ftogen, und zwar sowol auf Seite ber Eltern und Rinder, als auch auf Seite ber Lehrer und Behörben. herr Pasquier will, bag ber Lehrer nur mit dem obern Rurse unmittelbar beschäftigt sei (qu'il ne soit chargé immédiatement que du cours supérieur); daß er diesem seine gange Sorgfalt wibmen konne (qu'il puisse y vouer tous ses soins). Der untere und ber mittlere Rurs follen beibe von feinen Gehülfen ben Genoffen ber ausermablten Schülergruppe (groupe distinct d'élèves) unterrichtet, beauffictiat und geleitet werben. Wenn nun aber Eltern und Behörden wunichen und forbern, bag ber Lehrer auch in jenen beiben Rurfen Unterricht ertheile; wenn Eltern, Beborben und Schuler wunschen und forbern, bag auch ber obere Rurs zumeift I ernen und nicht zumeift I e bren foll: wird irgend ein Gefet erhaltlich fein, bas Eltern, Rinbern und Behörden in biefer Richs tung einen Zwang auflegte? — Wenn etwa, was gar nicht fo felten ber Fall ift, manche Rin= ber angesehener und einflugreicher Familien wegen intellektueller ober moralischer Ungulanglich= feit nicht in die auserwählte Gruppe aufgenommen werden konnten: welche Unannehmlichkeiten für ben Lehrer, welche Intriguen gegen bas Schulspftem murben hieraus entsteben? - Wenn manche Kinder im untern und mittlern Rurse nur geringe Fortschritte machten; wie viele Borwurfe gegen Lehrer und Sustem murbe dieg von Seite ber Eltern hervorrufen?

Nach bes herrn Pasquier "ganz und gar neuen Ibeen" foll bie belehrenbe und erziehenbe Thatigfeit bes Lehrers über bas Schulleben hinausreichen und bei ber ausermählten Gruppe namentlich in den Winterabenben, in den nachgottesbienftlichen Stunden ber Sonn= und Fest= tage wirkfam fein; noch mehr, ber Lehrer foll einen entscheibenben Ginfluß auf die Bevolkerung

n o d *) Pat Bilberbuch U. und III Banbelengotolle onio diarognuguigit vod unas sigitalised omit

ausüben (une iufluence décisive sur la population). Burben nicht in dieser Stellung und Birksamkeit unzählige Keime zu Eifersüchteleien, zu Feinbschaften und Streitigkeiten liegen? Wir kennen Kantone, in welchen die Furcht vor der "Schulmeisterherrschaft" bereits zur poliztischen Krankheit geworden, von der nicht selten Rathe und Richter, Abvokaten und Aerzte, Pfarrer und Professoren in bebenklichem Grade affiziert werden.

Wenschen muß, auf ibeale Grundlagen zu stellen. Wir fürchten, von 1200 Schulzaposteln ber "ganz und gar neuen Ibeen" würden beilen. Westeln. Wir fürchten, von 1200 Schulzaposteln ber "ganz und gar neuen Ibeen" würden nicht 100 eine längere Probezeit bestehen.

Der Brimarunterricht in unsern Lanbschulen (l'enseignement primaire dans nos écoles rurales) ift nach ber Schilberung bes herrn Basquier für Rinder und Lehrer peinlich und verberblich. Wenn unter "nos écoles" bie f ch we i ger i f ch en Primarfchulen überhaupt gemeint waren, fo mußten wir ernftlich und feierlich Bermahrung einlegen; find jedoch nur die Landschulen bes Rantons &reiburg unter "nos écoles rurales" ju begreifen, bann überlaffen wir ben bezüglichen Lehrern die Rechtfertigung. Bir burfen Berrn Basquier verfichern , daß wir hunbert und hundert schweizerische Brimarschulen auf bem Lande kennen, in welchen ber Unterricht teineswegs zumeift darin befteht, daß bie Rinder gruppenweise por die Soultangel treten und bem in berfelben thronenden Lehrer bie Lettion "auffagen". In Diefen Schulen find bie Rinder nach Bilbungoftufen in Rlaffen getheilt; Lehre und Uebung, Benfum und Lettion beleben in organischem Bechsel die Schule; Zeit und Rraft find bem Bedürfnig entsprechend vertheilt; in geeigneten Momenten verlaffen die Rinder bas Schulzimmer, um fich im Freien gu bewegen; Siben und Steben, Reben, Lefen, Singen, Chorfprechen wechseln mit ftiller Aufgabenlöfung; die jungften Rlaffen werben von altern Schulern ober Schulerinnen bethätigt und beauffichtigt, und bei ihnen findet am häufigsten ein Bechsel in ber Beschäftigung, im Lernen, Aufmerten und Spielen Statt. Die "Auffageschule", welche ber Schulmeifter mit ber Ruthe in ber Sand, unter dem Rufe: Lehrit ifr Chinde, lehrit! burchichreitet, wie fie uns Jeremias Gotthelf ichilbert, ift wahrlich in manchen Kantonen längst "transformirt".

A peine quelques auteurs lui permettent-ils de déléguer un élève ordinaire de l'école pour le remplacer momentanement près des abécédaires (Raum erlauben ihm einige (pada= gogifche) Schriftsteller, bag er einen gewöhnlichen Schuler abordne, um fich einige Augenblice in ber A=B=C-Rlaffe vertreten zu laffen.). Diefe Behauptung durfen wir wenigstens von unfrer Seite als nicht zutreffend zurudweisen. Das von uns 1831 entworfene Organisationsgesetz für bas Bolksichulwesen bes Rantons Burich fagt § 27 ausbrudlich: In gahlreich en Shulen unter Einem Lehrer sind abwech felnd Schüler der obern Rlaffen verpflichtet, bei bem Lehrgeschäfte nach Anordnung bes Lebrers und unter feiner Aufficht behülflich zu fein. Der Erziehung grath wird hierüber bie näheren Bestimmungen treffen." In einer Drudichrift: Ueber Bilbungsstufen, Lehrkurfe, Rlaffeneintheilung und gleichzeitige Rlaffenbeschäftigung in ber Bolfefdule (1838, Drell F. Comp. Burich) geben wir im III. Abschnitt eine pragife Darftellung über Aufftellung und Bethätigung ber Lehrschüler (aides) in allen Rlaffen, mit Ausnahme gerade berjenigen, in welcher eben ber Lehrer felbst unterrichtet. Endlich berieth und bestätigte bann ber Erziehungerath eine Berordnung "uber Beigiebung bon

Shulern zur Führung des Schulgeschäftes, die wir im Jahr 1838 ber Behörbe vorlegten (179—181 Sammlung ber Gesetze in Zürich, Orell F. C. 1839).

Bir werden uns taum einer Neberhebung schulbig machen, wenn wir annehmen, daß durch biese Schriften, Gesehesbestimmungen und Berordnungen in sehr vielen Schulen der deutschen Schweiz die Schulordnung und das Schulgeschäft viel besser gestaltet wurden, und darum die traurige Schilderung, wie sie Herr Pasquier gibt, auf diese Schulen nicht anwendbar sei. Man sollte sich wohl hüten, den Zustand einzelner Schulen zum Maßstad bei der Beurtheilung aller Schulen eines Kantons zu nehmen; man sollte sich wohl hüten, die Schule zu sich ihr de eines Kantons als Maßstad bei der Beurtheilung des schweizerischen Bost aus brücklich sagen sollen, er beziehe sich nur auf Landschulen des Kantons Freiburg, und herr Dr. Guillaum e, er spreche nur von Landschulen des Kantons Neuenburg. Durch Unterlassung dieser Kantonalbeziehung haben die beiden Herrn das schweizerische Volksschulwesen überhaupt einer ungünstigen Beurtheilung, namentlich dem Ausland gegenüber, in bedauerlicher Weise ausgesetzt.

Bon erfahrnen Schulmannern könnte gegen Herrn Pacquier behauptet werden, es handle sich hier boch nicht um "ganz und gar neue Ibeen", sondern nur um eine Wiederaufnahme des wechselseitigen Unterrichts mit angemessener Modisitation; wenigstens die Beiziehung auserwählter Schüler zur Beaufsichtigung, Leitung und Uebung der untern Rurse sei unbestreitbar ein wesentsliches Merkmal jener Unterrichtsmethode. Wir selbst wollen hierüber nicht weiter eintreten, und wir möchten keinen Tadel äußern, selbst in dem Fall, daß die erwähnte Behauptung als vollstommen gerechtsertigt erschiene. Wir würden es sogar als verdienstlich anerkennen, wenn herr Basquier Lehrer und Schulbehörden veranlaßte, namentlich in hin sin sicht auf zahlreich be su chte Primarschulen unter einem Lehrer die Beiziehung von Lehrschülern (oder besseichnet: Uebung sich ülern) wiederum in Erwägung zu nehmen.

Wir haben vor breißig Sahren Bell-Lankafter'fche Etabliffemente in England und Frantreich aus eigener Anschauung tennen gelernt, und konnten dieselbe nur als Institute einer mechanischen Dreffur ansehen. Wir haben aber vorher jahrelang die sogenannte Armenschule in Zurich beobachtet, in welcher ber wechselseitige Unterricht nach P. Girarb's Suftem eingeführt mar, und wir wurden überzeugt, daß eben fur jo gablreich besuchte Schulen in biefem Shitem viel Unregendes und Zwectbienliches zu finden fei. Bir besuchten in berfelben Zeit Geminarmufterfoulen in Deutschland, und fanden ba und bort ben alten Schlenbrian ber Auffageschule, ein langweiliges, trages Schultreiben, bei welchem häufig eine größere Schulerzahl in stiller Unthatigkeit und fichtbarer Gebankenlosigkeit ba faß. Das fei nun freilich gang anders und viel beffer geworden, berichtet man. Aber vor etlichen Sahren erft nahmen wir wiederum eine folde "Mufterfdule" in Augenschein: Lotal, innere Ginrichtung, Lehrmittel, Rlaffifitation, gleichzeitige ftufenmäßige Bethätigung - all bieg mar teineswegs mufterhaft. Die beutsche bottrinare Schulpadagogit mag immerhin mit Berachtung auf bas Pringip bes wechselfeitigen Unterrichts hinweifen ; fie mag fich ruhmen, daß ber Lehrer felbst und allein das gange Schulgeschäft, auch unter ber gablreich ften Rinbers char, übernehmen und burchführen könne; wir find durch Unschauung, Prüfung und Erfahrung überzeugt worden, daß fehr viele Lehrer biefer Aufgabe nicht gewachsen find; daß in vielen Schulen Deutschlands ein großer Theil an Zeit und Rraft verloren geht und von ber gepriesenen Beiftes- und Gemuthsanregung taum eine Spur ju finden ift. Wir haben mit eigenen Mugen gesehen, bag einige ber befannten Berkundiger jener Dottrin nicht im Stande waren, nur auch eine Stunde - unter bilbenber, gleichzeitiger Bethatigung gablreicher verschiebenftufiger Rinderflaffen - muftergültig Schule gu allen Ringrephera das Belangnengein der Bargehi inmitten der Frende athmeiden Natur invilade

Schließlich sei wiederholt: Wir wollen mit Herrn Pasquier nicht barüber streiten, 68 seine "ganz und gar neuen Ibeen" auch wirklich ganz neu seien; wir wollen ihm vielmehr basfür banken, daß er eine sehr wichtige Frage ber Schulpäbagogik wiederum zur Erwägung vorzgeführt hat.

traneige Schilderung, wie fie Herr Pasqifintut stiffele Schnien nicht anwendbar set. Man

Beitrag zur Kenntniß der Insekten-Fauna des Kantons Zürich. Käfer. Bon Kaspar Dietrich, (Kustos der entomologischen Sammlungen im eidgenössischen Polytechnikum). Zürich, Druck von Zürcher und Furrer 1863. Im Berlage des Verfassers. 240 S. gr. D.

Der Berfaffer biefer Schrift hat fich burch ausbauernben Fleiß und eigenartiges Talent eine bebeutsame Stellung auf bem Bebiete ber Entomologie errungen. Er gebort gu jenen Bog= lingen des gurcherischen Lehrerseminars (erster Periode), die burch eifriges Selbststudium ihre allgemeine Bilbung und ihre wissenschaftliche Kachbilbung zu vervollständigen unausgesett bemüht waren, und die Rlaffe biefer Zöglinge, wir fagen es nicht ohne Stolz, bilbet mahrlich eine zahlreiche Genoffenschaft. Das vorliegende Bert wird in ber bezüglichen Fachwiffenschaft in jeber Hinsicht als ein ausgezeichnetes anerkannt werben. Das Berzeichniß enthält 1870 Arten (Rafer), weit über 10,000 Dbjette find vom Berfaffer felbft gesammelt worden. Rühmlich befannt und anerkannt auch in ben weitesten Rreisen burd Abbandlungen in entomologischen Zeitschriften, wurde berfelbe burch hochgestellte Meister bes Faches freundlich unterftust. Go hat 3. B. herr Dr. Araa's in Berlin großen Untheil an ber Feststellung ber fdmeizerifden Staphplinen-Gruppen; bei anbern Abtheilungen leifteten Rath und Beiftand bie Sh. Profeffor Dr. Schaum und Dr. Gerftader in Berlin, Regierungerath v. Riefen metter in Bauben, Baftor Striba au Oberlais in Seffen u. n. A. Die Zuverläffigteit bes Bergeichniffes tann bei ber Sachtenntnig und ber angftlich gemiffenhaften Genauigkeit bes Berfaffers, bei ber Mitwirfung ber ebenbezeichneten Korpphäen ber Infettenkunde gar nicht bezweifelt werben. Das Berzeichniß, welches eine Menge von Angaben über Funbort und Erscheinungszeit ber verschiebenen Raferarten barbietet, mag einem angehenden Sammler gemiffermagen als Rafertalenber bienen, und wie vielfache Erfahrung bezeugt, ift ber Berfaffer ftets bereit, ben Anfangern und Sammlern freundlich nachzuhelfen, fei es burch Anweifung von Literatur zum Bestimmen, fei es burch Bestimmung ber Objette felbft.

Aus genauen Zeitangaben ersieht man, daß der Berfasser 20 Jahre an dem Verzeichnisse mit seltener Beharrlichkeit gearbeitet hat. Die Ebition ist in jeder Hinsicht höchst lobenswerth, der Preis (25 Cent. p. Bogen, c. 8 Fr. d. Sanze) im Bergleich mit andern Schriften dieser Art billig.

Mögen bie Verbienste bes Verfassers bie gehörige Anerkennung finden! Möge biese Anerskennung sich auch realiter durch die Anschaffung bes Werkes bewähren, wenigstens doch in dem Maße, daß bem Verfasser nach zwanzigjähriger Hingebung an die Wissenschaft nicht noch pekuniäre Opfer auferlegt werden!

Der schweizerische Stenographenverein (nach Stolze) hielt am 25. Mai seine sie= bente Jahresversammlung in Solothurn, an welche sich würdig die Gründungsseier des thätigsten der schweizerischen Lokalvereine, dessenigen der dortigen Katonsschule, anschloß. — Den 33 am Feste Theil nehmenden Stenographen winkte die eidgenössische Fahne einen traulichen Willsomm entgegen. Nach den ernsten Verhandlungen und Wahlen machten freundliche Telegramme von Basel und Vivis, einige Festgrüße, ernsthafte und launige Vorträge, Quartetts und Chorgesänge allen Anwesenden das Beisammensein bei Bargehi inmitten der Freude athmenden Natur überaus

beiter und angenehm. - Dem umfaffenben Jahresbericht entheben wir folgende Ungaben. Der fdweigerifche Stenographenverein gabit gegenwartig 147 Mitglieber, welche Babt er feit feinem Bestehen noch nie erreicht hat, und zwar nach ben Ständen: 52 Raufleute; 38 Besucher von Lehranstalten; 28 Lehrer; 23 Beamtete u. f. w. und von feiner monatlich 1 Bogen ftarken, mit Juli im fiebenten Jahrgang erscheinenden, fauber und richtig ftenographirten Zeitschrift, welche größtentheils angenehmer Unterhaltung gewidmet ift, fest ber Berein 180 Gremplare ab. Er fteht mit 12 ftenographischen Zeitschriften im Tauschverkehr.

Bon ber Grundung bes Bereins (Juli 1859) bis zum Tage ber Berfammlung hat ber Berichterftatter, Berr Daniter, Lehrer ber Stenographie bei ber Bochschule in Burich, 1028 Briefe meift von ichweizerischen Stenographen erhalten, feit ber lettjährigen Berfammlung beren 310. Wie nun im Allgemeinen burch bie Zeitschrift, welche als ein fortlaufend erscheinenbes Lehrmittel zu betrachten ift, fo werben burch biefen Briefwechfel bie Autobibatten und auch andere Stenographen noch perfonlich geleitet und geforbert und es barf von nun an fein vereinzelter Stenograph mit Recht fagen, er konne fic an Riemanden anschließen, ba er an genannter Quelle jebe Art von Austunft und Belehrung in freundlichster Beise gratis erhalten tann.

Dicht ohne Erfolg für ben Berein ift bie Ausschreibung von Fr. 1000 als Pramien von Seite ber Berner Regierung und beren unentgeltlich ertheilter Stenographieturs geblieben. Der Berein junger Raufleute in Bafel bat 12 und berjenige in St. Gallen 15 Mitgliedern ftenos graphischen Unterricht geben laffen. Die I. Erziehungsbirektion bes Rantons Burich bat bie Sache ber Stenographie unter bie von ber Lehrerschaft zu behandelnden Themate aufgenommen und es hat im Schulkapitel Meilen herr Sekundarlehrer Dit aus eigener Erfahrung bas schönste Beugniß für diese Kunft abgelegt. Praktifde Stenographen werden feit einigen Jahren bin und wieder mit Rugen verwendet. - Eine unter ber Preffe befindliche Statistit führt 1008 Per= sonen in ber Schweiz mit Ramen an, welche die Rurgschrift gelernt haben. Gine Sache, mit ber es im Gangen vorwarts geht, tann auf bie Lange ber Beit trop aller Semmuiffe auch im Gingelnen nicht gurudbleiben.

S. Bern. Die neueste Rechnung ber Schullehrer Raffe, von herrn Direttor Antenen

ben 3. Mai ber hauptversammlung vorgelegt, zeigt nachstehende erfreuliche Resultate.

Einnahmen. Rechnungerestang Fr. 1,915. 13. Dirett bezogene Binfe Fr. 2,070. Brovision von Darleiben Fr. 50. Von ben momentanen Anwendungen bei ber Kantonalbant Fr. 40,100. Bom Zinsrobelverwalter Fr. 14,510. Bom Staate für Leibgebinge Fr. 9,000. Unterhaltungsgelder pro 1864 Fr. 8,540. Nachbezahlte Unterhaltungsgelder Fr. 425. Summe ber Einnahmen Fr. 76.610. 13.

Ausgaben. Benfionen Fr. 20,720. Aussteuern Fr. 180. Außerorbentliche Unterftutungen Fr. 170. Momentane Anwendung bei ber Kantonalbant Fr. 27,500. Befoldungen Fr. 962. 50. Entschäbigungen an bie Bezirksvorsteher Fr. 230. 60. Definitive Rapitalanwendungen Fr. 15,000. Leibgebinge Fr. 8,500. Bermifchtes Fr. 479. 70. Summe an Ausgaben Fr. 73,742. 80.

Es gingen burch bie Sanbe bes Raffiers Fr. 150,352. 93.

Etat bes Bermogens auf 31. Dez. 1864. 3insichriften Fr. 401,483. 43. Bermischtes Fr. 1,441. 43. Summe bes ganzen Vermogens Fr. 402,924. 86.

Hievon ab die Penfionen pro 1864, laut Beidluß ber Hauptversammlung 268 Penfionen ju Fr. 75. = Fr. 20,100. Restirt Fr. 382,824. 86. Bot einem Jahr betrug es Fr. 381,692. 39. Also Bermehrung um Fr. 1,132, 47.

Die Rreisspnobe Fraubrunnen behandette auch bie Lehrerinnenfrage und erklärte fich nach einer breiftundigen Distuffion beinabe einstimmig mit folgenden Sachen einverstanden:

- 1. Der öffentliche Unterricht ist Sache bes Mannes; in Bezug auf ben Primarunterricht erscheint und jedoch zur Zeit die Anstellung von Lehrerinnen unter folgenden Beschränkungen als zulässig. a. Lehrerinnen können nur an Mädchenschulen und an den Elementarklassen dreis und mehrtheiliger Schulen angestellt werden, b. in Bezug auf das Verhältniß der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen stimmt die Kreisspnode dem in der "R. B. Sch." veröffentlichten Vorschlage der Borsteherschaft der Schulspnode bei. 2. Der Staat sorge auch fürderhin durch eigene Seminarien mit ähnlicher Einrichtung wie die Lehrerseminarien für die Bildung von Lehrerinnen. 3. Der Artikel des Sekundarschulgesetzs, welcher die Entrichtung des Staatsbeitrages an die Errichtung einer Fortbildungsklasse knüpft, sollte bei Revision dieses Gesetzs wegfallen.
- R. Nargan. Der Regierungsrath hat eine für das Schulwesen auf dem Lande sehr wichtige Berfügung erlassen. Rach derselben soll jede Gemeinde, welche eine höhere Gemeindesschule errichten will, für die erste Einrichtung vom Staate 1000 Franken erhalten. Hat die Schule zwei Klassen, dann soll die Besoldung Fr. 1200, hat sie 3 Klassen, Fr. 1500 betragen. An die Besoldung soll der Staat dei Fr. 1200 Fr. 700, dei Fr. 1500 Fr. 1000 beitragen. Die Lehrgegenstände sollen die der Gemeindeschulen sein, aber in erweitertem Umsange, und es sollen dabei auch die Bedürsnisse des Handwerkerstandes und der Landwirthschaft berücksichtigt werden. Der Unterricht im Französischen soll in der höhern Gemeindeschule obligatorisch erstheilt werden. Das wären ja unsere Sekundarschulen!
- R. Bafel. Die gemeinnütige Gesellschaft von Basel gablte lettes Jahr 854 Mitglieder. Ihre Einnahmen betrugen Fr. 47,456 und die Ausgaben Fr. 36,996. Das Vermögen ist auf Fr. 131,923 gestiegen. Folgende Anstalten hat sie theils gegründet und leitet bieselben ober werden von ihr unterstützt: die Fabritschule, die französische Repetirschule, eine Zeichnungs und Modellirschule, ber Kirchengesangchor, die landwirthschaftliche Armenschule, die Kleinkinderschulen, Sonntagssäle für Töchter, zwei Babeanstalten, die Schlittschuhbahn 20.

Schaffhausen. Das Schulbudget ber Stadt Schaffhausen für 1865/66 zeigt an Einnahmen Fr. 46,990 und an Ausgaben Fr. 78,050, somit ein Defizit von Fr. 31,060.

23. v. Maller über Mexito. (Fragment). Bon Felbbau waren auf bem gangen Beg nur die magersten Spuren bemerkbar; die überreiche Begetation forgt für alle Bedürfnisse ber genugfamen Ginwohner, und als Beifpiel mag bie Banane bienen, welche Rleidung, Speife und Erant reicht; in ihrer Familie find alle Grundstoffe vorhanden, um Buder, Bein, Gffig und Branntmein zu bereiten; felbft bie Dibthe bat ben fruchtbaren Baum in ihren Bereich gezogen: nach ber Sage ber orientalischen Christen ift ber Apfel, welcher bie Stammmutter Eva verführte, auf ber Banane gewachsen und hat ihr Laub das Material zu ben ersten Feigenblättern geliefert. Im Unichauen ber prächtigen Umgebung versunten, maren die Reisenden schweigend vorwarts geritten, als ploblich ber klimpernbe Ton einer Mandoline und bas Gelarm eines Tanges, ben ein wunderlicher Gefang begleitete, die ernfte Stimmung unterbrach, die fich ber Scele bemächtigt beim Unblid ungeahnter Bunber von Schönheit. "Ein Belorio," hieß es, ein Tanz um eine Leiche, werbe getanzt. Aus bem Innern einer geräumigen hutte klangen die luftigen Beifen; zwanzig bis breißig Manner und Frauen füllten ben Raum; ein Theil ber= selben tangte nach ben Mißtonen einer Rlarinette, die eine Mandoline und ein Gesang ohne Melodie begleiteten. Andere tauerten fich in einer Ede auf eine ausgebreitete Sarape (Teppich), auf welcher fie Monte spielten; wieder Andere fagen zerftreut, fingend und lachend, rauchend und trinkend; bie gange Szene fcien eine wilbe Orgie zu fein, burch Reiz von Frauen, Spiel und Branntwein geftachelt. Mitten in biefer Atmofphare von Tabat und Chinquerito (einem aus